



Wirtschaftskompass „Kommunalpolitik auf Kurs“

IHK-Standpunkte zur Kommunalwahl 2020

Inhalt

Vorwort	3
Der Corona-Schock: Auswirkungen auf die Wirtschaft am Niederrhein	4
Die Unternehmen am Niederrhein benötigen ...	
1. ... gute Rahmenbedingungen	
1.a ... faire Standortkosten	5
1.b ... privat vor Staat	6
1.c ... ausreichende Gewerbeflächen zum Wachsen	7
2. ... digitale Infrastruktur	
2.a ... flächendeckend schnelles Internet	8
2.b ... eine unbürokratische, digitale Verwaltung	9
2.c ... eine Stärkung digitaler Kompetenzen	10
3. ... hohe Mobilität und Erreichbarkeit	11
4. ... einen starken Standort	
4.a ... einen attraktiven Tourismusstandort	12
4.b ... lebens- und liebenswerte Innenstädte	13
5. ... gut ausgebildete Fachkräfte	14

6. ... Akzeptanz	
6.a ... Klimaschutz gemeinsam mit der niederrheinischen Wirtschaft	15
6.b ... Industrieakzeptanz am Niederrhein	16
7. ... Vernetzung	
7.a ... eine enge Vernetzung mit dem Umland	17
7.b ... mehr Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft	18
7.c ... gute Rahmenbedingungen für Gründungen und Start-ups	19
Impressum	20

Vorwort

Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts, das haben wir auch in der Corona-Krise bestätigt bekommen. Corona hat die Welt für die Unternehmen bei uns am Niederrhein – wie überall – verändert. Von einem Tag auf den anderen wurde mit dem Lockdown Vertrauen in Märkte, Lieferketten und langjährige Geschäftsbeziehungen zerstört. Viele Unternehmen müssen ihre Prozesse neu ausrichten und sichergeglaubte Märkte neu erschließen, manche Geschäftsmodelle sind in der Krise gänzlich weggefallen. Die Bundes- und Landespolitik hat mit ihren Soforthilfen und dem Konjunkturstärkungspaket schnell und vorausschauend reagiert. Auch die mittlerweile umgesetzten Lockerungen sind für unsere Betriebe eine akzeptable Grundlage für den Weg zurück in eine neue Normalität. Allerdings sind die Schäden schwer, die der weltweite Lockdown in der Wirtschaft am Niederrhein hinterlassen hat. Viele Kommunen haben in der Krise schnell gehandelt und ihren Beitrag geleistet. Sie haben durch Aussetzung von Gebühren und Steuern den Betrieben Entlastung verschafft. Umso mehr sollten sie gerade jetzt ihren lokalen Betrieben helfen, schnell wieder auf die Beine zu kommen. Unsere Unternehmen brauchen jetzt vor allem:

1. Vorfahrt für ihre Anliegen

Schnelle und unbürokratische Unterstützung bei Genehmigungsverfahren, behördlichen Angelegenheiten. Neuansiedlung oder Erweiterung sind oft die beste Wirtschaftsförderung.

2. Eine gute Infrastruktur

Die Kommunen dürfen jetzt nicht nachlassen, die Instandhaltung der Verkehrswege und die systematische Ertüchtigung des Breitbandausbaus konsequent weiter zu betreiben.

3. Stabile Verhältnisse

Planbarkeit und Verlässlichkeit sind für unsere Unternehmen eine Voraussetzung für den erfolgreichen Neustart. Hierzu zählt auch, dass Steuern und Abgaben nicht weiter steigen.

Der Niederrhein verfügt über herausragende Kompetenzfelder. Hierzu zählen die Logistik, der Stahl, der Maschinenbau, die Nahrungs- und Futtermittelherstellung, die Gesundheitswirtschaft oder die chemische Industrie. Unsere Region profitiert von der Nähe zu den Niederlanden und übernimmt eine Scharnierfunktion zwischen dem Rheinland und dem Ruhrgebiet. Auch als Tourismus- und Freizeitregion hat der Niederrhein große Potentiale. Diese Stärken gilt es, jetzt besonders zu nutzen. Der Kommunalpolitik kommt hierbei eine besondere Rolle zu.

Mit unserem Kompass „Kommunalpolitik auf Kurs“ werben wir für eine Kommunalpolitik, die der Wirtschaft und damit den Beschäftigten hilft. Unser Kompass enthält viele Impulse, um den Neustart der Wirtschaft durch kommunale Entscheidungen aktiv zu gestalten. Sie sind ein Gesprächsangebot an die neu gewählten Räte und die kommunalen Verwaltungen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Wirtschaftspolitik für den Niederrhein gestalten.



Burkhard Landers
Präsident
Niederrheinische IHK

Dr. Stefan Dietzfelbinger
Hauptgeschäftsführer
Niederrheinischen IHK

DER CORONA-SCHOCK

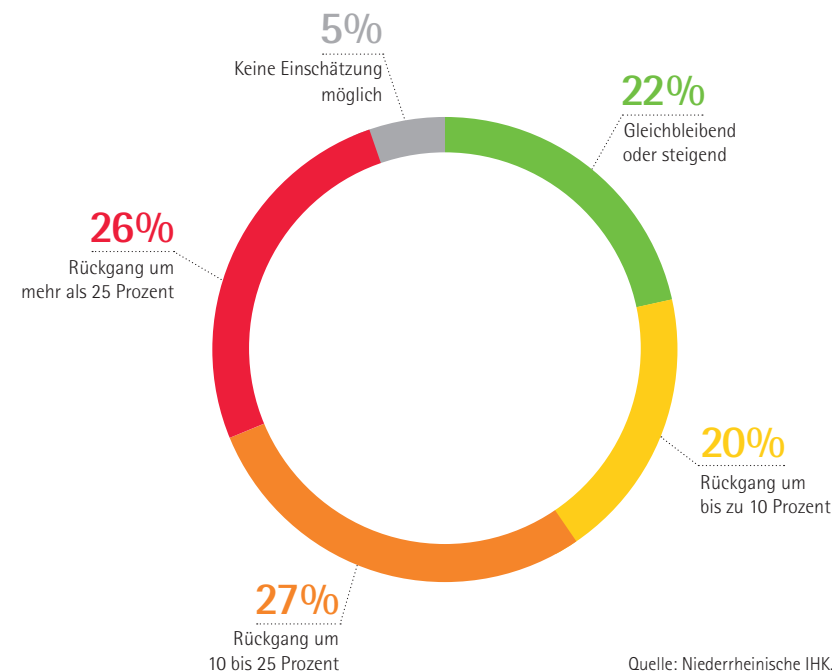
AUSWIRKUNGEN AUF DIE WIRTSCHAFT AM NIEDERRHEIN

Rund zwei Monate Lockdown und anhaltende Einschränkungen bei der Wiederaufnahme der Geschäfte werden sich 2020 drastisch in den Büchern der Unternehmen niederschlagen. Ende Juni haben vier von zehn Unternehmen ihre aktuelle Lage als schlecht eingeschätzt. Nur noch jeder fünfte Betrieb schätzt seine Lage als gut ein. Entsprechend dramatisch sind die Umsatzerwartungen für dieses Jahr: Drei von vier Unternehmen erwarten Umsatzeinbrüche. Jedes vierte Unternehmen rechnet im Vergleich zum Vorjahr sogar mit einem Rückgang von mehr als 25 Prozent. Ende Juni geben immer noch neun Prozent der Unternehmen an, diese Entwicklung sei insolvenzbedrohend. Besonders für die stark betroffenen Branchen wie Reise- und Messeveranstalter sieht es weiterhin düster aus.

Zu schaffen macht den Betrieben vor allem die ausbleibende Nachfrage (64 Prozent) sowie die Stornierung von Aufträgen (32 Prozent). Fast jedes zweite Unternehmen hat geplante Investitionen gekürzt oder gestoppt (45 Prozent). Dennoch ist im Sommer erste Hoffnung aufgekeimt: Die Erwartungen der Unternehmen haben sich von Ende Mai bis Ende Juni binnen vier Wochen deutlich verbessert. In diese Zeit fällt die Ankündigung des Konjunkturprogramms der Bundesregierung. Zudem zeigt sich erste Entspannung auf den Exportmärkten, weshalb besonders die Industrie deutlich optimistischer in die Zukunft schaut.

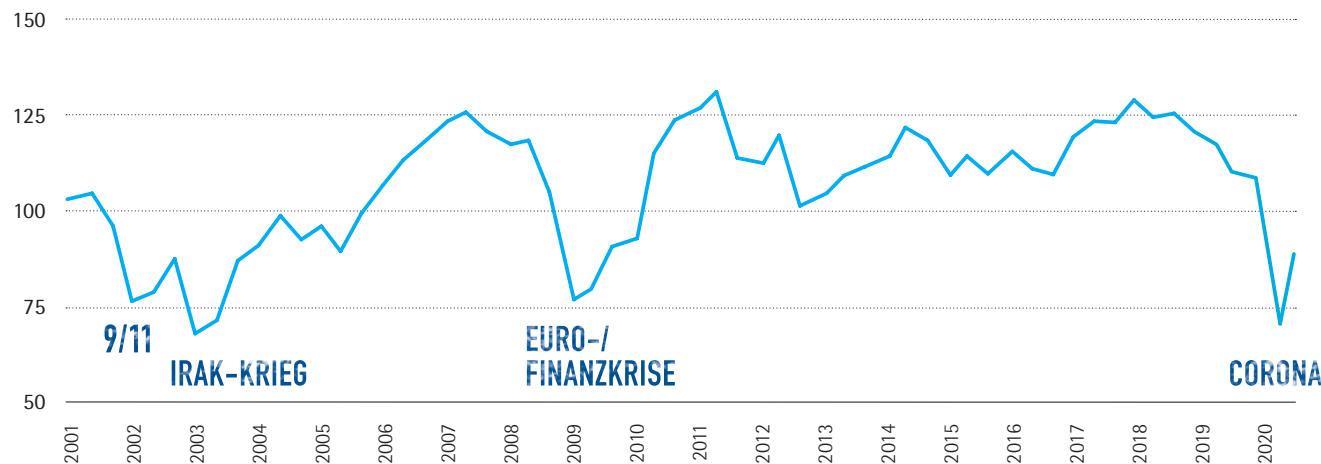
Die wirtschaftliche Erholung wird neben der Pandemie-Entwicklung in Deutschland und bei unseren Handelspartner auch davon abhängen, welche Voraussetzungen die Unternehmen an ihren Standorten vorfinden. Die Städte und Gemeinden haben es mit in der Hand, den Niederrhein als Wirtschaftsstandort wettbewerbsfähig und zukunftsorientiert aufzustellen.

Erwartete Umsatzentwicklung für 2020



Quelle: Niederrheinische IHK.
Ende Juni 2020

Konjunkturklimaindex Niederrhein



Der Konjunkturklimaindex spiegelt Lage und Erwartungen zusammenfassend wider.
Quelle: Niederrheinische IHK. Ende Juni 2020

01. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... gute Rahmenbedingungen

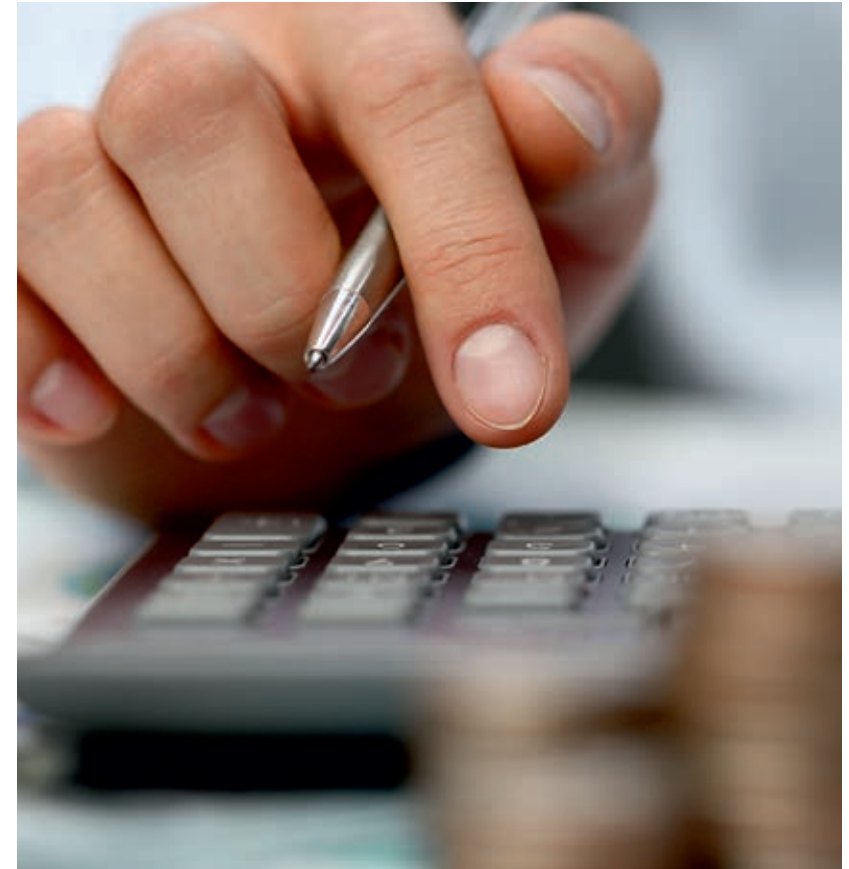
a) ... faire Standortkosten

In der Krise haben sich viele Kommunen als Partner ihrer Wirtschaft vor Ort bewährt. Sie haben den Unternehmen unbürokratisch Hilfen gewährt, Steuern und Abgaben geändert sowie zum Teil eigene Hilfsprogramme gestartet. Diese Sofortmaßnahmen haben den Unternehmen den Rücken zu einem wichtigen Zeitpunkt gestärkt. Sie sind ein zentraler Baustein des Neustarts Wirtschaft. Gleichzeitig verdeutlichen sie, welchen Einfluss die Steuer- und Abgabengestaltung vor Ort auf die Wirtschaftsentwicklung hat.

Viele kommunale Haushalte stehen nach der Krise jetzt besonders unter Druck. Damit der Neustart der Wirtschaft nicht im Keim erstickt wird, ist es wichtig, dass die Kommunen nicht in alte Handlungsmuster zurückfallen. Entscheidend sind verlässliche Investitionen und konstante Steuern und Abgabenbelastungen für die Unternehmen.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- Kommunen ihre Steuern und Abgaben gerade in Zeiten der Rezession nicht erhöhen.
- Unternehmen frühzeitig darüber informiert werden, wenn sich Steuern und Abgaben ändern, damit sie Planungssicherheit haben.
- die Belastungen der kommunalen Haushalte durch die von Bund und Land übertragenen Aufgaben fair ausgeglichen werden.
- die Kommunen zurückgewonnene Handlungsspielräume für Investitionen in den Standort nutzen.



? WAS TUT IHRE KOMMUNE, UM DIE STEUER- UND ABGABENLAST FÜR UNTERNEHMEN ZU SENKEN?

01. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... gute Rahmenbedingungen

b) ... privat vor Staat

Im Verlauf der Corona-Krise hat die öffentliche Hand umfangreich finanzielle Mittel bereitgestellt, um die Märkte zu stabilisieren. Hierbei haben auch die öffentlichen Betriebe eine wichtige Rolle übernommen. Für das langfristige Gelingen des Neustarts Wirtschaft wird es aber entscheidend sein, dass es sich hierbei um ein besonderes und temporäres Engagement handelt. Die finanziellen Hilfen dürfen nicht dazu führen, dass mehrheitlich öffentlich geführte Unternehmen ihre Marktmacht ausbauen und private Anbieter verdrängen. Öffentliche Betriebe haben gerade jetzt Vorteile bei der Finanzierung ihrer Services. Sie profitieren auch davon, dass sie die Kosten der Corona-Krise günstig abschreiben können. Die kurzfristig wirksamen Wettbewerbsvorteile dürfen nicht dazu genutzt werden, mittel- bis langfristige Wettbewerber aus dem Markt zu drängen. Nur ein fairer Wettbewerb bringt effiziente Lösungen hervor. Insbesondere die Kommunen haben darauf zu achten, dass dieser Wettbewerb zwischen öffentlichen und privaten Unternehmen gewahrt bleibt.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- Kommunen Leistungen wie öffentlichen Verkehr, Energieversorgung, Abfallentsorgung oder Straßenreinigung in der Regel von privaten Anbietern einkaufen und die Dienstleistungen regelmäßig ausgeschrieben werden. Nur so erzielen die Kommunen die effizientesten und kostengünstigsten Lösungen. Damit unterstützen sie die Wirtschaft besonders in Krisenzeiten zusätzlich.
- Kommunen und deren Töchter nur dann Dienstleistungen selbst anbieten, wenn es kein privatwirtschaftliches Angebot dafür gibt.
- die gleichen Bedingungen für öffentliche und private Unternehmen gelten. Der Wettbewerb sollte nicht durch unterschiedliche Rahmenbedingungen verzerrt werden.
- Kommunen und private Betriebe – wo möglich – gewinnbringende Privatisierungspotenziale erschließen. Ein gutes Beispiel sind Public-Private-Partnership-Modelle.



? AN WELCHEN UNTERNEHMEN IST IHRE KOMMUNE BETEILIGT? KÖNNTEN LEISTUNGEN DIESER UNTERNEHMEN AUCH DURCH REGELMÄSSIGE OFFENE AUSSCHREIBUNGEN AN PRIVATE UNTERNEHMEN VERGEBEN WERDEN?

01. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... gute Rahmenbedingungen

c) ... ausreichende Gewerbeflächen zum Wachsen

Kernelement einer zukunftsorientierten kommunalen Wirtschaftspolitik ist die Bereitstellung von Flächen für die Wirtschaft. Gerade in der Rezession kommt der Ansiedlung von Unternehmen oder Standort-erweiterungen eine besondere Bedeutung zu. Investitionen in den Standort haben jetzt eine besondere Signalwirkung und tragen nachhaltig dazu bei, dass das verlorengegangene Vertrauen zurückgewonnen wird. Städte und Gemeinden müssen deshalb genügend marktfähige Flächen anbieten.

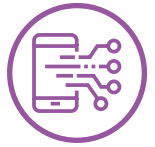
Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- Kommunen eine stärker angebotsorientierte Flächenpolitik betreiben und geeignete Gewerbeflächen langfristig sichern.
- Städte und Gemeinden bereit sind, Gewerbegebiete über Stadtgrenzen hinweg gemeinschaftlich zu entwickeln.
- Kommunen Brachflächen nutzbar machen und Fördermittel für die Vorhaben einwerben.
- die Regionalplanung zusätzliche Wirtschaftsflächen ausweist.
- Städte und Gemeinden bei ihrer Wirtschaftsförderung die gesamte Region in den Blick nehmen.
- die kommunale Verwaltung Planverfahren schneller und unbürokratischer abwickelt.
- Vorhandene Gewerbegebiete ertüchtigt werden, insbesondere durch den Ausbau der Breitband-anbindung.



? WAS TUT IHRE KOMMUNE, UM ATTRAKTIVE UND SCHNELL VERFÜGBARE GWERBEFLÄCHEN FÜR DIE WIRTSCHAFT BEREITZUSTELLEN?

02. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... digitale Infrastruktur

a) ... flächendeckend schnelles Internet

Noch immer gibt es weiße Flächen auf der digitalen Landkarte des Niederrheins. Die Versäumnisse der Vergangenheit waren während des Lockdowns besonders schmerzlich zu spüren. Nach wie vor sind viele Betriebe am Niederrhein mit ihrer aktuellen Breitband- und Mobilfunkversorgung nicht zufrieden. Hier besteht dringender Handlungsbedarf. Denn bei zu niedrigen Bandbreiten können Unternehmen zukunftsweisende Anwendungen nicht nutzen. Sie verlieren spürbar Wettbewerbsfähigkeit und können keine zukunftsfähigen Geschäftsmodelle entwickeln.

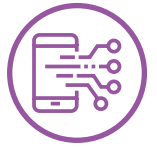
Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- auch ländliche Gebiete flächendeckend mit schnellem Internet versorgt werden.
- verstärkt Gewerbegebiete an das Glasfasernetz angeschlossen werden.
- die Erschließung mit Glasfaser in den Kommunen und Kreisen besser koordiniert wird.
- Kommunen bei Straßenbauarbeiten vorausschauend arbeiten und Leerrohre für Glasfaserkabel verlegen lassen.
- Kommunen Genehmigungsverfahren schneller und unkomplizierter abwickeln.



? WIE VIELE BETRIEBE IN IHRER KOMMUNE VERFÜGEN HEUTE ÜBER EINEN ZUGANG ZUM GLASFASER- ODER BREITBANDNETZ?

02. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... digitale Infrastruktur

b) ... eine unbürokratische, digitale Verwaltung

Wie handlungsfähig und kundenorientiert öffentliche Verwaltungen sein können, wenn es darauf ankommt, haben die unbürokratischen Hilfen in der Corona-Zeit gezeigt. Das Verwaltungshandeln wurde gezielt an der Hilfe für Unternehmen ausgerichtet. Die öffentliche Verwaltung hat einen Digitalisierungsschub erfahren. Jetzt geht es darum, aus der Krise zu lernen und nicht in alte Muster zurückzufallen. Die Unternehmen profitieren von elektronischen, unbürokratischen und transparenten Verfahren. Flexible und in den Zuständigkeiten klar geregelte Prozesse sind für Unternehmen ein Standortvorteil.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- Kommunen die Bürokratie und Kosten ihrer Verwaltung für Unternehmen senken.
- Kommunen Genehmigungsverfahren verkürzen und Abläufe transparent machen.
- Städte und Gemeinden elektronische Verfahren überall ermöglichen und einheitlich gestalten. Den größten Nutzen erzielen sie, wenn sie die Wirtschaft an der Umsetzung beteiligen.
- Standardinformationen nur einmal nach dem Once-only-Prinzip abgefragt werden.
- Kommunen standardisierte Datenformate und Schnittstellen nutzen, um Daten mit anderen Behörden austauschen zu können.
- Kommunen eine zentrale Stelle für die Anliegen der Unternehmen einrichten.
- möglichst viele kommunale Daten Wirtschaftsakteuren gleichermaßen zugänglich gemacht werden. Open-Data-Portale sollten aber keine kommunalen Sonderlösungen sein, damit die Datensicherheit gewährleistet und die Kosten überschaubar bleiben.
- Unternehmen von den Kommunen durch ein Wirtschaftsförderungsangebot unbürokratisch unterstützt werden.



? AB WANN KANN MAN IN IHRER KOMMUNE GENEHMIGUNGSANTRÄGE ONLINE STELLEN UND DEN AKTUELLEN BEARBEITUNGSSTAND JEDERZEIT EINSEHEN?

02. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



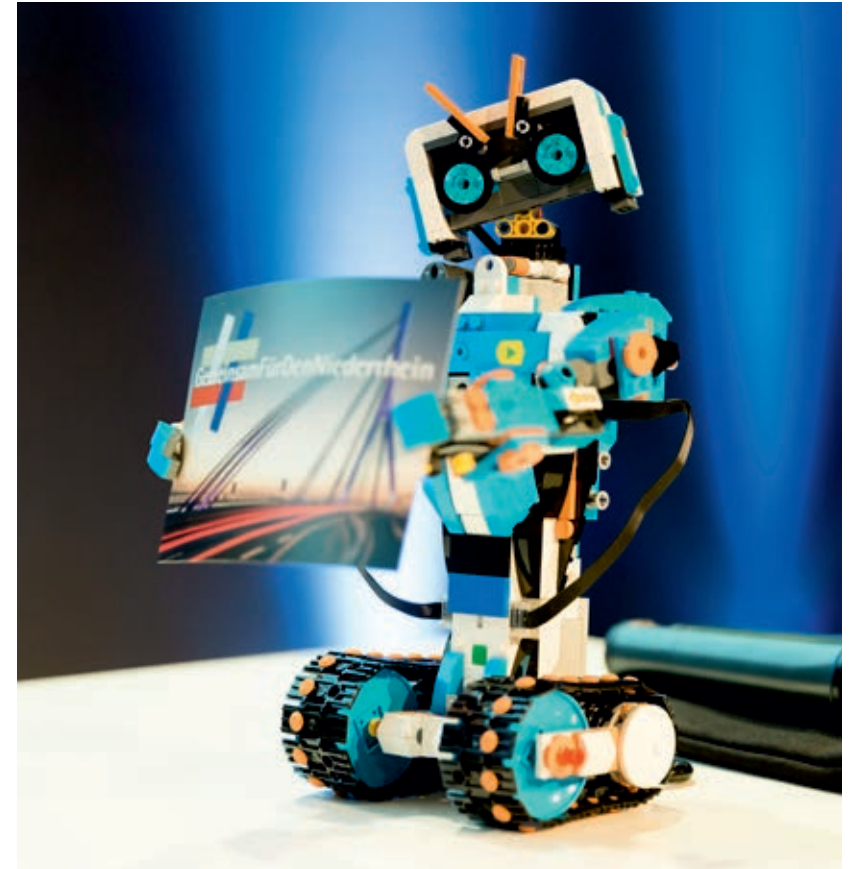
... digitale Infrastruktur

c) ... eine Stärkung digitaler Kompetenzen

Digitale Kompetenzen sind schon heute in nahezu allen Lebensbereichen von hoher Bedeutung. Der Grundstein für diese Fähigkeiten wird nicht erst mit Beginn der Ausbildung oder des Studiums gelegt. Digitale Lehr- und Anwendungsmethoden sollten zum Schulalltag der Fachkräfte von morgen gehören. Hier haben der Corona-Lockdown und das Home-Schooling einen großen und vielfältigen Nachbesserungsbedarf im Bildungssystem offengelegt. Mit einer inhaltlich und technisch zeitgemäßen Ausbildung wird der Eintritt ins Berufsleben erleichtert, die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft gestärkt und die Einsatzmöglichkeit neuer Technologien in den Unternehmen erleichtert. Auch die Beratung, wie neue Fertigungsverfahren oder digitale Prozesse in die bestehende Unternehmensstruktur integriert werden können, braucht eine Neuausrichtung, damit auch kleine und mittelständische Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- Bildungseinrichtungen digitalisiert werden. Dazu gehören die Grund- und weiterführenden Schulen ebenso, wie die berufsbildenden Schulen, Hochschulen und Universitäten.
- das Know-how im Bereich der additiven Fertigung (3D-Druck-Kompetenzen) verstärkt wird. Hierzu sollten vorhandene Akteure miteinander kooperieren, Wissen bündeln und den Unternehmen in der Region verfügbar machen.
- gezielt Informationen und Wissen über Innovationsprozesse oder die Potenziale von künstlicher Intelligenz in die Betriebe und Schulen gebracht werden.



? WIE VIELE VIRTUELLE UNTERRICHTSSTUNDEN HABEN IN IHRER KOMMUNE STATTGEFUNDEN?

03. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... hohe Mobilität und Erreichbarkeit

Unsere Unternehmen sind auf eine gute Erreichbarkeit angewiesen. Das trifft sowohl auf das Transportwesen als auch auf Einzelhändler und Industrieunternehmen zu. Viele Straßen, Schienen und Wasserwege sind jedoch in schlechtem Zustand und dringend sanierungsbedürftig. Eine leistungsfähige, intakte Infrastruktur bildet die Basis für wirtschaftlichen Erfolg und ist die Grundlage für ein Durchstarten der Wirtschaft nach der Krise. Die Kommunen müssen hierfür die nötigen Voraussetzungen schaffen und als verllässlicher Investor in der Region agieren.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- Kommunen rechtzeitig und vorausschauend ihre Infrastruktur erneuern und bei Bedarf ausbauen.
- die Kommunalpolitik Infrastrukturprojekte mit überregionaler Bedeutung unterstützt. Beispiele dafür sind der dreigleisige Ausbau der Bahnstrecke Emmerich – Oberhausen oder die Erneuerung der Autobahnen A 40 oder A 59.
- Kommunen Baustellen frühzeitig ankündigen und ihre Maßnahmen mit Nachbar-Kommunen oder anderen Trägern wie Straßen.NRW abstimmen.
- Baustellen über kommunale Grenzen und Verkehrsträger hinweg koordiniert werden. Das Management sollten die Städte und Gemeinden stärker an den Bedürfnissen der Unternehmen ausrichten.
- Kommunen stetig den Verkehrsfluss verbessern beispielsweise durch intelligente Ampelschaltungen.
- die Kommunalpolitik Fahrverbote und Gewichtsbeschränkungen – wo immer möglich – vermeidet.



HAT IHRE KOMMUNE EINEN KOORDINATOR FÜR BAUSTELLEN, DER DAFÜR SORGT, DASS BÜRGER UND UNTERNEHMEN FRÜHZEITIG ÜBER DIE NOTWENDIGEN MASSNAHMEN INFORMIERT UND UNNÖTIGE VERKEHRSBEHINDERUNGEN VERMIEDEN WERDEN?

04. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... einen starken Standort

a) ... einen attraktiven Tourismusstandort

Mit 2,3 Millionen Übernachtungen im vergangenen Jahr kommt dem Tourismus am Niederrhein eine hohe wirtschaftliche Bedeutung zu. Die Gäste sichern Einkommen und Arbeitsplätze der Tourismusbetriebe und in anderen Branchen. Dieser Wirtschaftsbereich ist durch die Corona-Pandemie besonders hart getroffen. Im April lagen die Übernachtungen am Niederrhein um rund 90% unter dem Vorjahresmonat. Hier ist eine akute Unterstützung nicht nur durch Land und Bund, sondern auch durch die Kommunen erforderlich. In den letzten Jahren haben Wirtschaft und Politik engagiert daran gearbeitet, den Niederrhein als Ausflugsziel bekannter zu machen. Das positive Image kommt der gesamten Region zugute. Die Übernachtungszahlen können laut einer IHK-Studie im regionalen Vergleich noch gesteigert werden. Die zu erwartende Reisezurückhaltung bei internationalen Urlaubszielen kann eine Chance für den Niederrhein sein.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- die Kommunalpolitik erkennt, wie wichtig die Tourismusbranche für die gesamte Wirtschaft und den Standort ist.
- Kommunen die Vermarktung der regionalen Tourismusangebote unter dem Dach der Niederrhein Tourismus GmbH weiterentwickeln.
- touristische Angebote und Infrastrukturvorhaben gezielt umgesetzt werden. Dies erfordert auch Investitionen von Gemeinden und Landkreisen.
- digitale Tourismusangebote, wie Online-Guides, ausgebaut und die notwendige Breitbandinfrastruktur bereitgestellt wird.
- es Tourismusbetrieben leicht gemacht wird, Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen. Hier können die Ausländerämter einen wichtigen Beitrag leisten und ihre Unternehmen gezielt informieren.
- Städte und Gemeinden den Tourismusbetrieben keine weiteren finanziellen Belastungen auferlegen wie Fremdenverkehrsabgaben.



HAT IHRE KOMMUNE EIN ENTWICKLUNGSKONZEPT ZUR STEIGERUNG DER TOURISTISCHEN ATTRAKTIVITÄT?

04. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... einen starken Standort

b) ... lebens- und liebenswerte Innenstädte

Unsere Innenstädte und Stadtteilzentren sind Orte der Begegnung, der Kultur und der Wirtschaft. Durch die Corona-Krise hat sich das Einkaufsverhalten nachhaltig verändert. Der bereits zuvor erkennbare Trend zu mehr Onlineshopping hat sich verstärkt. Der Druck auf den Einzelhandel in den Innenstädten und Stadtteilzentren hat weiter zugenommen. Umsätze gehen zurück und Geschäfte, Cafés und Lokale drohen zu schließen. Die Kommunen am Niederrhein brauchen jetzt gute Konzepte, um die Innenstädte und Stadtteilzentren attraktiv zu halten.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- Kommunen Handelsstandorte in den Ortskernen sichern, indem sie Ansiedlungen zugunsten der Innenstädte und Stadtteilzentren steuern.
- Flächen für Außengastronomie unbürokratisch erweitert werden, um durch die veränderten Abstandsanforderungen weniger Einbußen hinnehmen zu müssen.
- Kommunen digitale Angebote entwickeln und gemeinsam mit den Unternehmen an den Markt bringen, wie Shopping-Guides.
- Besucher Innenstädte mit dem Individual- und dem öffentlichen Verkehr leicht erreichen können.
- Kommunen bedarfsgerechte und intelligente Lösungen für den Warenverkehr finden, wie etwa eine flexiblere Handhabung bei Nachtanlieferungen.
- Kommunen ihre Innenstädte so gestalten, dass sie Kunden und Besucher anziehen und begeistern.
- Verkaufsoffene Sonntage und Wochenendarbeit einfacher möglich sind.
- professionelles Standortmarketing Kunden und Unternehmen anspricht und anzieht.



HAT IHRE KOMMUNE EIN EINZELHANDELSKONZEPT UND EINE STADTMARKETINGSTRATEGIE, UM DIE ATTRAKTIVITÄT DER INNENSTÄDTE UND STADTTEILZENTREN ZU ERHÖHEN?

05. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... gut ausgebildete Fachkräfte

Qualifizierte Fachkräfte zu finden, hat sich in den vergangenen Jahren zum drängendsten Geschäftsrisiko für Unternehmen entwickelt. Durch fehlende Mitarbeiter wird die vorhandene Belegschaft zusätzlich belastet, die Arbeitskosten nehmen zu und Unternehmen müssen ihr Angebot einschränken oder sogar Aufträge ablehnen. Die Corona-Krise lässt den Fachkräfteengpass kurzfristig in den Hintergrund treten. Die demografische Entwicklung und ein Wiederanlaufen der Wirtschaft wird die Bedarfe wieder steigen lassen. Wir müssen jetzt die richtigen Bedingungen schaffen, um Fachkräfte in unserer Region zu halten.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- Kommunen ihre allgemeinbildenden Schulen und die Kreise ihre Berufsschulen mit neuester Technologie ausstatten, um Wissen zeitgemäß zu vermitteln. Die Corona-Krise hat die Mängel in der Ausstattung deutlich gemacht. Der Digitalpakt Schule in NRW bietet gute Möglichkeiten, die Kommunen ausschöpfen sollten.
- Kommunen Angebote zur Berufsorientierung für Schüler auch künftig aktiv mitgestalten. Im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ bündeln sie über ihre kommunalen Koordinierungsstellen bereits heute die Aktivitäten, um jungen Menschen bei der Wahl einer Berufsausbildung oder eines Studiums zu helfen.
- die Lebensqualität vor Ort stimmt. Fachkräfte siedeln sich dort an, wo es gute Arbeitsbedingungen und eine hohe Lebensqualität gibt. Kommunen sind daher gefordert, ein positives Umfeld zu schaffen: durch eine attraktive Infrastruktur wie Kita-Plätze, allgemeinbildende Schulen mit einem attraktiven Ganztagsangebot, Nahversorgungsmöglichkeiten sowie bezahlbaren Wohnraum.
- Ausbildung als gleichwertige Alternative zum Studium auch durch die Politik vor Ort beworben wird.



WIE VIELE JUNGE MENSCHEN WERDEN JEDES JAHR IN IHRER KOMMUNE AUSGEBILDET? WAS TUN SIE, UM FACHKRÄFTEN UND FAMILIEN EIN UMFELD MIT GUTER INFRASTRUKTUR ZU BIETEN?

06. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... Akzeptanz

a) ... Klimaschutz gemeinsam mit der niederrheinischen Wirtschaft

Ein wirksamer Klimaschutz liegt im Interesse der Wirtschaft. Sie bekennt sich ausdrücklich zu den Klimaschutzzielen der EU und Deutschlands. Einige der kommunalen Maßnahmen, um die Klimaschutzziele zu erreichen, benachteiligen die am Niederrhein ansässigen Unternehmen im Vergleich zu Betrieben aus den Nachbarländern. Beispielsweise steigern sie Kosten oder reduzieren die Planungssicherheit der Unternehmen. Klimaschutz sollte in erster Linie überregional und am besten im internationalen Kontext erfolgen.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- Kommunen den Strukturwandel in der Region gemeinsam mit der Wirtschaft gestalten. Durch den geplanten Kohleausstieg wird dieser Wandel weiter beschleunigt.
- sich Kommunen dafür einsetzen, dass der notwendige Netzausbau weiter vorangetrieben wird, wie bei der Stromfernleitung.
- von regionalen bzw. kommunalen Klimaschutzkonzepten keine Nachteile für die Unternehmen ausgehen.
- Kommunen darauf verzichten, den Klimanotstand auszurufen, um keine kommunalen Sonderanforderungen zu schaffen und damit den bürokratischen Aufwand für Betriebe zu erhöhen.
- Wasserstoff als wichtige Grundlage der Industrieproduktion stärker genutzt wird.



? VERFÜGT IHRE KOMMUNE ÜBER EINE WASSERSTOFFSTRATEGIE?

06. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... Akzeptanz

b) ... Industrieakzeptanz am Niederrhein

Industrieunternehmen am Niederrhein sorgen für Beschäftigung und wirtschaftlichen Erfolg. Ihre Bedeutung für Arbeitsplätze und Wohlstand wird oft unzureichend wahrgenommen. Daran hat auch die Berichterstattung während der Corona-Krise nichts geändert. Die Branche muss darum kämpfen, für ihre Innovationskraft anerkannt zu werden. Mangelnde Planungssicherheit gefährdet Projekte und verursacht oft hohe Kosten. Das gilt sowohl für industrielle Großprojekte oder Neuansiedlungen als auch wenn die Betriebe Rohstoffe gewinnen oder ihre Produktion erweitern möchten. Auch die sichere und bezahlbare Versorgung mit Energie ist ein wesentlicher Standortfaktor für unsere energieintensive Industrie am Niederrhein.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- sich die Kommunalpolitik stärker dafür einsetzt, den industriellen Kern am Niederrhein zu erhalten.
- Initiativen zur Stärkung der Industrie wie der Aktionstag „Lange Nacht der Industrie“ von der Kommunalpolitik unterstützt werden.
- die Energieversorgung sicher und kostengünstig bleibt.
- die lokale Rohstoffgewinnung, etwa für Kies und Sand, langfristig gesichert wird.



? WELCHE ANGEBOTE UNTERBREITET IHRE KOMMUNE, DAMIT INDUSTRIEUNTERNEHMEN IHRE VORHABEN ZÜGIG PLANEN UND ZEITNAH UMSETZEN KÖNNEN? WIE TRÄGT IHRE KOMMUNE DAZU BEI, UNTERNEHMEN BEI IHREN PLÄNEN ZU UNTERSTÜTZEN?

07. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... Vernetzung

a) ... eine enge Vernetzung mit dem Umland

Für viele Unternehmen ist der Niederrhein ein interessanter Standort: zum einen durch seine Scharnierfunktion zwischen Rheinland und Ruhrgebiet und zum anderen durch die Nähe zu den Niederlanden. Die ländlichen Regionen profitieren von der städtischen Anbindung. Die Metropolen profitieren davon, dass es hier alternative Standorte für Betriebe gibt und sich die Menschen in der Natur erholen können. Diese Verbundenheit sollten die Kommunen gezielt stärken und ausbauen. Dabei geht es sowohl um eine bessere Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Kreisen auf deutscher Seite als auch mit den Gebietskörperschaften in den Niederlanden. Die Möglichkeiten der Digitalisierung eröffnen hierfür neue Chancen, ein wieder deutlicher geringer werdender finanzieller Spielraum der Kommunen erhöht die Notwendigkeit für Kooperationen.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- Kreise, Städte und Gemeinden immer mehr Aufgaben gemeinsam erledigen mit dem Ziel, ihre Kosten zu senken und Effizienz zu steigern – für Unternehmen und Bürger.
- sich der Niederrhein als Logistik- und Wirtschaftsregion weiter profiliert. Dazu gehört auch, sich innerhalb der Metropolregion Rheinland und der Business Metropole Ruhr stärker zu positionieren.
- die Regionalagentur NiederRhein als Regionalmanagement unseres Niederrheins gestärkt wird, um die Außenwahrnehmung und Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes auszubauen.
- Kommunen durch interkommunale Lösungsansätze sowohl die vorhandenen Gewerbeflächen besser nutzen als auch neue Flächen erschließen.
- sich Kreise, Städte und Gemeinden für mehr wirtschaftliches Miteinander im Grenzgebiet einsetzen, etwa indem sie Bürokratie für Unternehmen abbauen und die Arbeit der Euregios unterstützen.



? AUF WELCHEN GEBIETEN KANN IHRE KOMMUNE NOCH ENGER MIT DEN NACHBARKOMMUNEN ZUSAMMENARBEITEN – AUF DEUTSCHER UND AUF NIEDERLÄNDISCHER SEITE?

07. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... Vernetzung

b) ... mehr Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

Für die Wirtschaft am Niederrhein sind die Hochschulen und Forschungsinstitute der Region unverzichtbare Impulsgeber, wie die Universität Duisburg-Essen, die Hochschule Rhein-Waal und die FOM Hochschule mit den Standorten in Duisburg und Wesel. Eine enge Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft befördert Innovationen und Existenzgründungen. Zudem profitiert die lokale Wirtschaft von den gut ausgebildeten Fachkräften.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- sich Hochschulen und Forschungseinrichtungen gut entwickeln, unterstützt von den Kommunen.
- sich hochschulnahe und forschungsintensive Unternehmen ansiedeln.
- Kommunen Aktivitäten und den interdisziplinären Austausch wissenschaftlicher Institutionen und Unternehmen fördern.
- Kommunen Wissenschaft und Wirtschaft dabei unterstützen, Fördermittel zu nutzen.
- Kommunen den Austausch zwischen Unternehmen und Wissenschaft zum Gegenstand der lokalen Wirtschaftsförderung machen.



? TAUSCHEN SIE SICH REGELMÄSSIG MIT DEN HOCHSCHULEN UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN UNSERER REGION AUS? UNTERSTÜTZEN SIE INTERESSANTE FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN UND PROJEKTE DURCH IHRE POLITISCHE ARBEIT?

07. DIE UNTERNEHMEN AM NIEDERRHEIN BENÖTIGEN ...



... Vernetzung

c) ... gute Rahmenbedingungen für Gründungen und Start-ups

Start-ups sind oft der Motor für neue Technologien und digitale Geschäftsmodelle. Neue Unternehmen bringen innovative Ideen an den Niederrhein und stärken mit ihren Angeboten auch die Wettbewerbsfähigkeit von etablierten Betrieben. Die Krise und die sich anschließende Rezession machen insbesondere neuen unternehmerischen Aktivitäten große Schwierigkeiten. Es ist sehr wichtig, diesen Impulsgebern jetzt ein gutes und attraktives Umfeld zu bieten. Investitionen in die Start-up-Kultur sind Zukunftsinvestitionen für den Standort.

Damit der Niederrhein attraktiv und wettbewerbsfähig bleibt, ist es notwendig, dass ...

- alle kommunalen Akteure gemeinsam eine echte Willkommenskultur für Start-ups etablieren.
- Kommunen Menschen in der Gründungsphase unterstützen mit leicht verständlichen Genehmigungs- und Antragsprozessen, die sich an der Praxis orientieren.
- sich Kommunen und gewerbliche Anbieter gemeinsam um ein günstiges Angebot an Büroflächen für Gründer kümmern.
- Netzwerke und Kontaktmöglichkeiten mit etablierten Unternehmen und Hochschulen entstehen und gefestigt werden.



? WAS BIETET IHRE KOMMUNE JUNGEN GRÜNDERN AN?

Impressum

Verleger und Herausgeber:

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

vertreten durch den Präsidenten Burkhard Landers

und den Hauptgeschäftsführer Dr. Stefan Dietzfelbinger

Mercatorstr. 22-24

47051 Duisburg

☎ 0203 2821-0

🌐 ihk-niederrhein.de

Ansprechpartner:

Niederrheinische IHK

Mercatorstr. 22-24, 47051 Duisburg

Ocke Hamann

☎ 0203 2821-263

@ hamann@niederrhein.ihk.de

Gestaltung:

WSBS DESIGN, Dortmund

Redaktion:

Maike Müßle, IHK-Referentin Presse und Kommunikation

Olivia Strupp, IHK-Referentin Presse und Kommunikation

Bildnachweis:

Titel: ©SFIO CRACHO/stock.adobe.com,

Seite 3: ©Robert Poorten, Seite 5: ©H_Ko/stock.adobe.com, Seite 6: ©Olivia Strupp,

Seite 7: ©Zoltan Leskovar, Seite 8: ©Gerhard Seybert/stock.adobe.com,

Seite 9: ©Niederrheinische IHK, Seite 10: ©Jaqueline Wardeski, Seite 11: ©Peter Sondermann,

Seite 12: ©Ralph Lueger, Seite 13: ©Hendrik Grzebatzki, Seite 14: ©Michael Neuhaus,

Seite 15: ©JLO_FOTO/stock.adobe.com, Seite 16: ©Ullrich Sorbe, Seite 17: ©Hendrik Grzebatzki,

Seite 18: ©Niederrheinische IHK, Seite 19: ©Jaqueline Wardeski

Stand: Juli 2020

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



**Niederrheinische Industrie-
und Handelskammer**
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg